

Zwischen Zuhause und Klassenzimmer - Zwei Kontexte, Zwei Sprachen

Ein Kind kommt nach den ersten Schulwochen nach Hause. Die Mutter begrüsst das Kind auf Türkisch, Albanisch oder Italienisch und das Kind antwortet plötzlich nur noch auf Schweizerdeutsch. Viele Eltern mit Migrationshintergrund kennen diesen Moment. Es ist der Beginn eines Balanceakts zwischen *Herkunftssprache* (der Sprache der Familie) und *Umgebungssprache* (der Sprache der Gesellschaft). Beide sind wichtig: Die eine stärkt Identität und Familienbindung, die andere eröffnet Bildungschancen und ermöglicht Integration. Wie gelingt es Kindern, beide zu entwickeln und welche Rolle spielen Familie und Schule als Umgebung? Dieser Frage bin ich in meiner Bachelorarbeit nachgegangen.

Lange galt: Eltern bestimmen, welche Sprache zu Hause gesprochen wird. Die Forschung beschreibt drei Einflüsse: die Überzeugungen der Eltern, Sprachgewohnheiten und gezielte Massnahmen wie gemeinsames Lesen. Studien zeigen: Was Eltern *tun*, wirkt stärker als das, was sie *glauben*. Und: Kinder sind keine passiven Empfänger. Sie gestalten die Sprachregeln der Familie aktiv mit.

Mit dem Schuleintritt rücken neue Einflüsse in den Vordergrund: «Schulspändli», die nur die Gesellschaftssprache sprechen, Lehrpersonen, die Eltern zum Wechsel auf die Umgebungssprache raten und elterliche Sorgen über Ausbildungschancen. Viele dieser schulischen Einflüsse vermitteln, dass die Umgebungssprache wichtiger ist als die Herkunftssprache. Die Folge ist oft eine Vernachlässigung der Herkunftssprache, obwohl diese die Sprachfähigkeit in der Umgebungssprache sogar unterstützt.

Die gute Nachricht: Die Schule muss kein Gegenspieler sein. Mehrsprachige Mitschülerinnen und offene Lehrpersonen halten die Herkunftssprache lebendig. Dass ein Kind plötzlich auf Deutsch antwortet, bedeutet also nicht, dass seine Herkunftssprache verloren geht, es braucht nur Unterstützung. Diese Verantwortung ist eine gemeinsame Aufgabe von Familie, Schule und Gesellschaft.

Zum Weiterlesen

- Inan, S., & Harris, Y. R. (2025). Beyond the home: Rethinking heritage language maintenance as a collective responsibility. *Frontiers in Psychology*, 16. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2025.1616510>
- deSouza, D. K., Lin, H., & Cox, R. B. (2023). Immigrant parents and children navigating two languages: A scoping review. *Journal of Family Theory & Review*, 15(1), 133–161. <https://doi.org/10.1111/jftr.12484>

